

Segelsaison in Heiligenhafen: Umweltschutz und Gedenken vereint!

Heiligenhafen startet die Segelsaison 2025 mit Fokus auf Umweltschutz und Ehrung von Paul Jörgen Heinritz. Infos [hier](#).



Heiligenhafen, Deutschland - Am 5. Mai 2025 hat der Segelverein Heiligenhafen (SVH) seine neue Segelsaison gestartet, wobei der Fokus nicht nur auf dem Sport, sondern auch auf dem Umweltschutz lag. Die Veranstaltung fand im Gedenken an das verstorbene Mitglied Paul Jörgen Heinritz statt, dessen Nachwuchsarbeit und Engagement in der Region besonders gewürdigt wurden. Die aktive Teilnahme der Mitglieder und Gäste unterstrich den solidarischen Ansatz des Vereins und die Wichtigkeit der Gemeinschaft.

Bei der Eröffnung wurde auch ein Konzept zur Förderung nachhaltigen Segelns und Umweltschutzes vorgestellt, das die zukünftigen Aktivitäten des SVH prägen soll. Damit setzt der

Verein ein Zeichen, dass Umweltschutz und sportliches Engagement Hand in Hand gehen können. Mitglieder und Gäste äußerten sich begeistert über die Initiativen des Vereins, die auch darauf abzielen, das Bewusstsein für die Umwelt zu schärfen.

Widerstand gegen das Freizeitangelverbot

Parallel zur Segeleröffnung gab es auch politische Entwicklungen in Heiligenhafen und Fehmarn. Rund 6.000 Bürger haben sich innerhalb von nur drei Wochen einer Initiative angeschlossen, die sich gegen das geplante Verbot der Freizeitfischerei im Fehmarnbelt wendet. Diese Unterschriften wurden am 19. Mai 2016 an Ministerin Dr. Hendricks in Berlin geschickt. Ein breites Bündnis hat sich gegen die Planungen des Bundesumweltministeriums (BMUB) gebildet, die die Freizeitfischerei in Schutzgebieten der Ausschließlichen Wirtschaftszonen (AWZ) in Nord- und Ostsee verbieten möchten. Solche Maßnahmen könnten hunderte von Arbeitsplätzen in strukturschwachen Regionen gefährden.

Die Vorwürfe des BMUB, dass die Freizeitfischerei zu einer Zerstörung der Meeresbodenstruktur und zu bestandsrelevanten Entnahmen führt, stehen jedoch stark in der Kritik. Wissenschaftliche Nachweise für diese Behauptungen fehlen. Im Gegensatz zu den Einschränkungen für die Freizeitfischerei sollen der Schiffs- und Bootsverkehr jedoch weiterhin uneingeschränkt bleiben, was viele Bürger und Fischer als unverständlich empfinden.

Wissenschaftliche Grundlagen der Fischereipolitik

Das Thünen-Institut für Ostseefischerei hat kürzlich verdeutlicht, dass die Fischereistatistiken bereits die Entnahmemengen der Angler berücksichtigen. Dies wirft die Frage auf, ob ein Verbot der Freizeitfischerei überhaupt notwendig ist, um die Schutzziele

in der Nord- und Ostsee zu erreichen. Es wird betont, dass nachhaltiges Fischen umfassende Kenntnisse über die Fischbestände und deren Zustand erfordert, was durch internationale Zusammenarbeit und verlässliche Daten sichergestellt werden muss.

Um eine nachhaltige Bewirtschaftung der Fischbestände zu garantieren, müssen auch die Beifänge und Rückwürfe genau erfasst werden. Ein Rückwurfverbot, das seit 2015 beziehungsweise 2016 in europäischen Gewässern gilt, stellt die Fischerei vor neue Herausforderungen. Langfristig muss die nachhaltige Bewirtschaftung der Bestände sowohl den Interessen der Fischereiwirtschaft als auch den Bedürfnissen der Öffentlichkeit gerecht werden.

Die Diskussion um das Freizeitangelverbot und die Einführung von Umweltschutzmaßnahmen zeigt, wie wichtig es ist, dass Bürger und lokale Vereine wie der SVH aktiv in den Dialog über den Schutz ihrer Umwelt und die Zukunft ihrer Freizeitaktivitäten eingebunden sind. Dies könnte der Schlüssel zu einer nachhaltigen und gerechten Lösung sein.

Für weitere Informationen und Details zu den aktuellen Entwicklungen können Bürger die **Kreiszeitung**, **Der Reporter** und das **Thünen-Institut** konsultieren.

Details	
Vorfall	Umwelt
Ort	Heiligenhafen, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.kreiszeitung.de• www.der-reporter.de• www.thuenen.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de